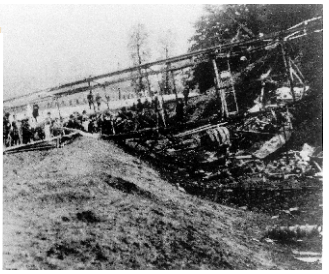
Rund um den Tannenberg

Butenbergshof. später Gaststätte

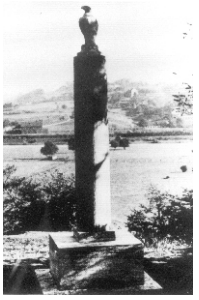
Anna **Wirtinnen** Johanna

Beim Bau des Sportplatzes



Flugzeugabsturz
6.Mai1918

Vereinsmeisterschaft 1941



Fliegerdenkmal

Wie auf dem Plan oben zu sehen ist, sind in dem Gebirge des Tannenberges mehrere Kohlenflöze eingebettet, die in früherer Zeit durch Stollenbetriebe, hier so gekennzeichnet: ⌂, teilweise abgebaut worden sind. Eins davon wurde bei Ausschachtungsarbeiten für die neue Wohnsiedlung freigelegt.
Auf dem Bild sind gut zu erkennen: Die Mächtigkeit des Flözes (ca 1m) und die Dicke der Abdeckung.

Um das Jahr 2000 begann man mit dem Abriss der Bergbauleitstelle und der Gastwirtschaft und bebaute das Areal mit modernen Wohneinheiten. Auch der umgebende Wald wurde zum Privatbesitz, so dass der alte Butenbergshof heute vollständig parzelliert ist.

Neubaugebiet Nussbaumweg

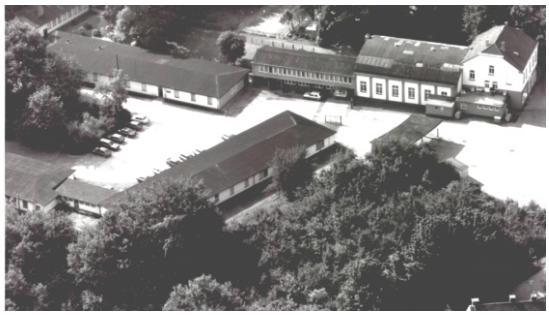
Denkmalpfad Heisingen 2008
gefördert vom Kulturbüro der Stadt Essen

Der Tannenberg, so genannt nach der siegreichen Schlacht bei Tannenberg in Ostpreußen im ersten Weltkrieg, war ein Teil des Butenberghofes. Doch um 1850 hatte die Familie Butenburg das zu “Vittinghoff Schell” gehörende Anwesen bereits aufgegeben. Die nachfolgenden Pächter machten aus dem Hof die Gaststätte “Zum Nußbaum”. Bekannte Wirte waren Mühlmann, Hasenbring und über drei Generationen bis 1973 die Familie Vatter. Senior Wilhelm Vatter, der die Gaststätte von seinem Vater Friedrich übernommen hatte, fiel im ersten und dessen Sohn Wilhelm im zweiten Weltkrieg. In beiden Fällen führten ihre Frauen Anna und Johanna das Lokal mit Erfolg weiter. Nachdem nun Gaststätte und Bergbauleitstelle abgerissen sind und das Gelände vollständig mit neuen Häusern bebaut ist, ist vom alten Butenbergshof nur noch die Leibzucht geblieben.

Leibzucht des Butenberghofes

Am 6.Mai 1918 verunglückte am östlichen Hang des Geländes auf dem Flug zur Front ein deutsches Großkampfflugzeug. Von den acht Besatzungsmitgliedern fanden dabei sieben den Tod. Am Absturztage lag über dem Gebiet eine dichte Nebelschicht, in der der Pilot, der offenbar die Richtung verloren hatte, eine Notlandung versuchte. Dabei prallte die Maschine gegen den Berg und explodierte.
Heute zeugt ein schlichtes Denkmal an der Absturzstelle vom damaligen Geschehen.

Die Hänge des Berges waren zu dieser Zeit nur leicht bewaldet, und das Plateau, auf dem die Gaststätte stand, wurde teils als Gartenland bewirtschaftet oder lag brach, als dort Anfang der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts der Turnverein 1887 in eigener Regie einen Sportplatz anlegte. Es war der zweite Sportplatz in Heisingen, auf dem auch Wettkämpfe und Vereinsmeisterschaften ausgetragen wurden.



Bergbauleitstelle

Doch schon gegen Ende des zweiten Weltkrieges wurde der Saal der Gaststätte beschlagnahmt, und auf dem Sportplatz erbaute man Baracken, um ausgebombten Essener Firmen dort provisorische Unterkünfte zu geben.
Nach dem Krieg wurde die Einrichtung zur Bergbauleitstelle umgebaut. Von hier aus versorgte man die Zechen mit den dringend benötigten Bergleuten, nachdem sie auf Bergbautauglichkeit untersucht worden waren. Gleichzeitig erfolgte von hier auch die Zentralversorgung der Bergleute mit den damals knappen Gebrauchsgütern.

Renovierung des Hauses Nottekampsbank 100

vor der Renovierung

bei der Renovierung

nach der Renovierung

In den Jahren 1994 / 95 wurde das alte Haus Nottekampsbank 100 von Grund auf renoviert. Bei den Bauarbeiten war es möglich, die Architektur eines Fachwerk-Lehmbaus in allen Einzelheiten zu studieren. In Heisingen waren fast alle alten Häuser in dieser Bauweise errichtet worden. Leider ging im Laufe der Zeit eine ganze Reihe dieser Gebäude durch Brände verloren. Sie wurden nicht wieder im alten Fachwerk aufgebaut. Manche wurden auch abgerissen und durch moderne Konstruktionen ersetzt.

Gestaltung: Horst Lich